

Positionspapier des BSHD zur Europäischen Energiepolitik

Es ist erklärtes Ziel der Europäischen Union, den Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung deutlich auszuweiten.

Die deutsche Sägeindustrie leistet bereits heute mit ihren Biomasse-Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung einen erheblichen Beitrag: ca. 150 MW elektrische Leistung entsprechen einem Anteil von knapp 12 % an der Stromerzeugung durch feste Biomasse in Deutschland (1.200 MW elektrisch).

Die klimapolitische Bedeutung der Sägeindustrie ist enorm. Das Hauptprodukt - Schnittholz zum Bauen und Wohnen - wirkt zum einen als CO₂ Speicher, jedes Jahr werden dadurch z.B. in Deutschland 25 Mio Tonnen CO₂ dem Kreislauf entzogen und z.B. in Holzhäusern "verbaut". Zum anderen substituiert dieses Hauptprodukt andere Werkstoffe, die mit wesentlich größerem Energieaufwand produziert würden - durch Verwendung von Holz werden also CO₂-Emissionen vermieden. Holznutzung ist doppelter Klimaschutz: CO₂-Speicherung und CO₂-Vermeidung.

Einen dritten Ansatz, die vorbildliche CO₂-Bilanz der Sägeindustrie weiter zu verbessern, stellt die Stromerzeugung in Biomasse-Kraftwerken dar. Dabei ist die Sägeindustrie bestens geeignet, durch den Bau zusätzlicher Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen das Ziel der EU weiter zu unterstützen - in den Betrieben der Sägeindustrie fällt zum einen der Rohstoff Biomasse direkt an (Restholz aus den verschiedenen Prozessschritten), zum anderen wird Prozesswärme in erheblichem Umfang benötigt (technische Holz Trocknung). Diese räumliche Einheit von Rohstoffverfügbarkeit und Wärmenutzung garantiert kürzeste Transportwege für den Brennstoff und kurze Leitungswege für die Prozesswärme und verhindert Energieverschwendung.

Das Potential in der Sägeindustrie für weitere Biomasse-Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung ist beachtlich: In Deutschland betreiben über 200 Unternehmen reine Biomasse-Heizwerke, um Prozesswärme für die technische Trocknung ihrer Produkte zu erzeugen, verzichten dabei jedoch auf die Stromerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung. Hier schlummert ein Potential für Kraft-Wärme-Kopplung in ähnlicher Größenordnung wie die bestehenden Kapazitäten (150 MW el.), das nicht ausgeschöpft wird aufgrund bestehender und vermeintlicher Unsicherheiten für die Sägeindustrie nach dem deutschen Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Das deutsche EEG in der Fassung 2009 bereitet für die deutsche Sägeindustrie folgende Probleme:

- Der Gesetzgeber hat beabsichtigt, dass für die in Sägewerken anfallende Rinde der Nawaro-Bonus gewährt werden soll. Die im Gesetzestext gewählte Formulierung bietet allerdings Interpretationsspielraum, so dass Energieversorger, Gutachter und Experten unterschiedliche Auffassungen haben. Damit fehlt der Sägeindustrie die Rechtssicherheit, auf der Grundlage des Nawaro-Bonus für Rinde weitere Kraftwerke zu planen und zu finanzieren.
Da Rinde der wichtigste Brennstoff in der Sägeindustrie ist, kommt dieser Klarstellung große Bedeutung zu.

- Der KWK-Bonus wird in der Sägeindustrie bei Wärmeabnahme für die technische Holz Trocknung nicht ohne weiteres gewährt. Die technische Holz Trocknung ist für die Veredelung und Weiterverarbeitung von Holzprodukten in der Sägeindustrie zwingend erforderlich. Sie hat für den folgenden Logistikprozess durch die Gewichtsverringering auch Energie einsparende und CO₂ reduzierende Effekte.
- Das Ausschließlichkeitsprinzip im EEG stellt ein entscheidendes Investitionshemmnis für Kraft-Wärme-Kopplung in der deutschen Sägeindustrie dar. Wird in einem Biomasseheizkraftwerk mit dem Nawaro-Bonus gefördertes Material verbrannt, darf kein Brennmaterial ohne Bonus verwendet werden, sonst geht der Nawaro-Bonus dauerhaft verloren. Diese Regelung verhindert die erforderliche Flexibilität besonders in kleineren Biomasseheizkraftwerken, z.B. Engpässe von Nawaro-Material kurzfristig mit Sägewerkshackschnitzeln auszugleichen.

Die europäische Energiepolitik sollte auf folgendes hinwirken:

- Die thermische Verwertung von Rinde ohne Herkunftseinschränkung sollte mit dem Nawaro-Bonus gefördert werden, um einen Investitionsanreiz für Biomasseheizkraftwerke insbesondere in kleineren und mittleren Anlagegrößen zu bieten.
- Das Ausschließlichkeitsprinzip beim Nawaro-Bonus muss wegfallen. Die Zufeuerung in geförderten Biomasseheizkraftwerken sollte uneingeschränkt möglich sein, unter Berücksichtigung bei der Höhe des Bonus. In anderen europ. Ländern hat sich dieses Prinzip bewährt. (Stichwort Harmonisierung)
- Die technische Trocknung von Holz in der Säge- und Holzindustrie ist eine ideale Wärmesenke für die Kraft-Wärme-Kopplung. Investitionen in Kraft-Wärme-Kopplung Die thermische Verwertung von Rinde ohne Herkunftseinschränkung sollte mit dem mit dieser Wärmesenke sind im Hinblick auf das Ziel, die Energieeffizienz zu steigern, uneingeschränkt zu fördern – die technische Holz Trocknung muss in die Positivliste aufgenommen werden.
- Bei der Förderung von Energiesparmaßnahmen an Gebäuden sollte neben den bauphysikalischen Eigenschaften (z.B. Wärmeleitfähigkeitswert) auch die CO₂-Bilanz der Baustoffe berücksichtigt werden, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung.